

## **Gottesdienst für zuhause am Sonntag Rogate, 17.05.2020**

(Vorspiel Orgel und Querflöte)

Willkommen, liebe Gemeinde, zum Gottesdienst zuhause am Sonntag Rogate. „Rogate“ heißt die dritte Aufforderung nach Ostern: „Jubelt“, „singt“ – und jetzt heißt es: „betet!“. Dass wir beten können, ist ein großes Geschenk. Manchen ist dabei der Gottesdienst eine große Hilfe, denn gemeinsam betet es sich leichter.

Feiern wir also diesen Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Zum Gebet hilft es auch, wenn wir einen Rahmen dafür schaffen. Wenn wir eine ruhige Situation schaffen und zum Beispiel eine Kerze anzünden. Ich zünde jetzt unsere Osterkerze an, und wer zuhause eine Kerze hat, darf diese gerne auch anzünden.

Lied: Herr, ich komme zu dir

### **Votum**

## **Psalm**

### **Gebet**

Auch wenn die Worte der Psalmen zeitlos und kraftvoll sind, ist es doch wichtig, immer wieder auch eigene Worte im Gebet zu finden. Unsere Konfis haben im letzten Konfi-Unterricht vor dem „Lockdown“ eigene Gebete für den Gottesdienst geschrieben, den wir dann aber nicht mehr gemeinsam feiern konnten. Wir leihen uns in diesem Gottesdienst ihre Worte. Wir legen nun vor Gott ab, was uns belastet.

*Nadine:*

*Gott, es ist oft so, dass wir wenig an dich denken, dass selten in der Bibel lesen und nicht besonders oft in die Kirche gehen. Vergib uns, dass wir das nicht öfter schaffen.*

*Gott, du weißt auch, dass wir nicht alle Regeln befolgen, dass wir manchmal lügen oder schlechtes tun. Wir sind nicht immer gut in der Schule, und wir helfen auch nicht immer gerne dort, wo wir gebraucht werden.*

*Manchmal tun wir Unrecht gegenüber anderen, wir verletzen andere und manchmal sind wir auch egoistisch.*

*Gott, zu dir kommen wir mit all diesen Fehlern und bitten dich, dass du uns annimmst, so wie wir sind.*

*Amen*

(Zwischenspiel Orgel und Querflöte)

## **Predigt**

Liebe Gemeinde,

ein klassischer Talar hat 17 Knöpfe. Das ist so, damit der Pfarrer oder die Pfarrerin beim Einkleiden und zuknöpfen in der Sakristei noch einmal die Gelegenheit hat, für sich die Gebote aufzusagen und das Vaterunser zu beten. 10 Knöpfe stehen für die 10 Gebote, die übrigen sieben für die sieben Bitten des Vaterunsers.

Ich habe diesen Talar nun seit über 10 Jahren und ich wusste bis jetzt gar nicht, dass ich beim Anziehen jedes Mal in dieser Form Andacht halten soll. Geht auch gar nicht so gut, weil meine Talarschneiderin bei den Knöpfen offenbar etwas

gespart hat und er insgesamt nur 9 Knöpfe hat. Naja, für das Vaterunser würde das ja reichen.

Ich denke jeder und jede hat das Vaterunser schon oft mitgebetet. Mein persönlicher Zugang zum Vaterunser hat auch was mit Knöpfen zu tun – nämlich mit vier gleichfarbigen, die man senkrecht, waagrecht oder diagonal in eine Reihe bringen muss – richtig: vier gewinnt! Heißt dieses Spiel, und das gab es auch schon vor 35 Jahren. So lange ist es nämlich her, dass ich als 8-jähriges Kommunionkind damals dieses Spiel bekommen habe – als Preis für den am schönsten ausgemalten Vaterunser-Text, ich war vielleicht stolz wie Bolle!

Seitdem kann ich das Vaterunser auswendig. Dafür spreche ich auch schonmal die einzelnen Bitten des Vaterunsers leise vor mich hin, wenn ich „4 gewinnt“ spiele. Gewinnen tu ich deshalb zwar nicht öfter, aber es hat etwas ganz vertrautes – das ist meine ganz persönliche Gebetshilfe.

Wir evangelischen sind es ja eigentlich nicht so gewohnt, mit Gebetshilfen zu beten – wie etwa beim Rosenkranz, der für

eine besondere Form der katholischen Frömmigkeit steht, auf 10 „Ave Maria“ folgt jeweils ein Vaterunser.

Lange Zeit wollte man sich in der evangelischen Kirche mit dem frei formulierten Gebet von der anderen Konfession abheben, sagte so sinngemäß: wenn man ein auswendig gelerntes Gebet mit Worten, die nicht die eigenen sind, einfach nur so runterleiert, dann ist es sinnenleert und gar kein persönliches Gebet. Persönliche selbst formulierte Gebete sind etwas sehr kostbares. Beten wir wieder mit Worten unserer Konfis:

*Nadine:*

*Gott, wir danken dir für Essen und Trinken und dafür, dass wir im Überfluss leben können.*

*Für Gesundheit und Freude, für Familie und Freunde.*

*Wir danken dir, Gott, für Frieden, für unsere Religion, für Ehrlichkeit.*

*Für die Natur, für schöne Momente und für unsere Eltern.*

*Gott, wird danken dir für ein Dach über dem Kopf und für das Glück, dass du uns so sehr liebst.*

*Amen.*

Aber oft fehlen einem auch einfach die Worte, und deshalb bin ich froh, dass wir uns aus dem großen Fundus an Gebeten in der Bibel orientieren können. Das wohl berühmteste christliche Gebet steht im Matthäusevangelium, Kapitel 6,1-15:

*Wenn ihr betet, sollt ihr nicht sein wie die Heuchler, die gern in den Synagogen und an den Straßenecken stehen und beten, damit sie von den Leuten gesehen werden. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon gehabt. Wenn du aber betest, so geh in dein Kämmerlein und schließ die Tür zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten. Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viele Worte machen. Darum sollt ihr ihnen nicht gleichen. Denn euer Vater weiß, was ihr bedürft, bevor ihr ihn bittet. Darum sollt ihr so beten:*

*Unser Vater im Himmel!*

*Dein Name werde geheiligt.*

*Dein Reich komme.*

*Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.*

*Unser tägliches Brot gib uns heute.*

*Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.*

*Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.*

*[Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen.]*

*Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, so wird euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben.*

Das Vaterunser – ich kann nicht sagen, wie oft ich es seit dieser Zeit gesprochen habe – laut, leise, allein, in einer kleinen Gruppe oder mit mehreren hundert Menschen in der vollen Kirche.

So voll wie sie gewesen wäre, wenn Corona uns nicht dazwischen gekommen wäre – heute ist nämlich eigentlich unser Konfirmationstermin gewesen. Wir denken heute an unsere 17 Konfis und an ihre Familien. Die Konfirmation feiern wir im Herbst. Aber vielleicht wird dann auch einiges anders sein – vielleicht gibt es jemanden aus der Familie, der dann nicht mehr kommen kann. Und ob wir den Konfirmationsgottesdienst im Oktober so groß feiern können, festlich mit Chorgesang in der vollbesetzten Kirche, das steht noch in den Sternen.

Eins bleibt aber gleich: wir werden auf jeden Fall das Vaterunser gemeinsam beten. Das war das erste, das unsere Konfis alle auswendig gelernt haben, manche konnten es noch aus ihrem Grundschul-Reli-Unterricht.

Manche haben ja schon kritisiert, dass ihr Konfis dabei im Gottesdienst manchmal die Hände in den Hosentaschen hattet, getuschelt oder Kaugummi gekaut oder gar auf euer Handy geguckt habt. Mal abgesehen davon, dass es beim Vaterunser nicht unbedingt besser ist, Konfis zu beobachten als aufs Handy zu gucken - das ist ja genau das bemerkenswerte an diesem Gebet: Es spricht sich fast von selbst. Der Rhythmus trägt, auch wenn man es unkonzentriert oder beiläufig spricht. Das Vaterunser braucht mich nicht. Es funktioniert auch, wenn ich nicht zu 100 Prozent bei der Sache bin. Wenn ich das Vaterunser einmal nicht wirklich beten kann, dann betet das Vaterunser mich. Gerade dann, wenn mir die Worte fehlen.

Das Vaterunser ist wie eine Gebethilfe im Gebet. Wie oft wird es am Sterbebett gesprochen oder bei Trauerfeiern am offenen Grab. Wenn die Menschen auch die traditionellen Kirchenlieder nicht mehr mitsingen und ihnen die Psalmen und Gebete fremd

sind, das Vaterunser sprechen sie mit. Auch die, die schon lange aus der Kirche ausgetreten sind und erklärtermaßen nicht an Gott glauben. Das Vaterunser sprechen sie mit. Weil diese besonderen Worte sich richtig anfühlen.

Das Vaterunser betet mich. Auch weil ich nicht erst über meine Beziehung zu Gott nachdenken muss, sondern mich fallen lassen können in die vertrauten Wörter.

Vor ein paar Wochen hat die Rundfunkpfarrerin Luzie Panzer in ihren Morgengedanken vorgeschlagen, beim Händewaschen in Coronazeiten doch mal das Vaterunser zu beten. Denn es dauert ungefähr 30 Sekunden, so lange wie es dauert, bis die Hände gründlich sauber und virenfrei gewaschen sind. Ich finde das eine tolle Idee!

Nicht nur, weil man so tatsächlich Leben und Gesundheit schützen kann. Sondern auch, weil es nämlich deutlich macht, dass Gott keinen besonderen Ort braucht, um unser Gebet zu hören. Gott braucht keine Kirche und keinen Altar für unsere Gebete – auch wenn uns das an solchen Orten oft leichter fällt. Sondern egal, ob ich mit einem Stoßseufzer ein unbewusstes

Gebet ausspreche, oder ob ich mich abends vorm Schlafengehen vor dem Bett hinknie oder ob ich meinen Talar zuknöpfen oder „4 gewinnt“ spielen oder meine Hände wasche. Gott weiß, was ich brauche. Und er hört mein Gebet. Und beim Beten über ich vertrauen, dass Gott weiß, was ich brauche.

Amen.

### **Lied: Bist zu uns wie ein Vater**

#### **Fürbittengebet**

Eva:

Noch einmal beten wir mit Worten unserer Konfis, und ich lade alle ein, zuhause mitzubeten:

Nadine:

*Gott, wir bitten dich für alle Kranken, dass sie wieder gesund werden.*

*Für alle Traurigen, dass sie wieder glücklich werden.*

*Für alle, die nicht in die Kirche können, dass sie trotzdem mit dem Herzen hier sind.*

*Für alle, die einsam sind, stehe ihnen bei.*

*Gott, wir bitten dich für alle Menschen, die den Glauben an dich verloren haben, schicke ihnen ein Zeichen.*

*Wir bitten dich für alle Bedrohten, dass sie wieder sicher sind und für alle Obdachlosen, dass sie eine Bleibe finden.*

*Gott, wir bitten dich für alle verfolgten Christen, dass sie ihren Glauben ohne Angst leben können und dass es mehr Toleranz zwischen uns Menschen gibt.*

*Gott, wir bitten dich für unsere Familien und das Wohlergehen aller Menschen.*

### **Vaterunser**

Vater unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich

und die Kraft und die Herrlichkeit

in Ewigkeit. Amen.

### **Lied Wer nur den lieben Gott lässt walten**

„Bekanntgaben“

### **Segen**

Gott, der Herr, segne dich und behüte dich,

Gott, der Herr, lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Gott, der Herr, hebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

Amen.

(Orgelnachspiel)